

Ein solcher liegt schon für das Chorsingen im Gesangsalle vor. Ebenso ist die Aula nicht ausreichend, und es müssen schon seit langer Zeit die öffentlichen Schulaktus in der Turnhalle abgehalten werden. Aber auch für die monatlichen gemeinsamen Morgenandachten sowie für interne Schulfeierlichkeiten reicht die Aula kaum noch aus, so daß bei solchen Gelegenheiten mehrfach die Sexta in dem daranstoßenden Zimmer der Unterprima hat untergebracht werden müssen. Völlig unzureichend sind endlich die Räume für die Schulbibliothek, die Programm- und Kartensammlung; es muß daher das Lehrer- und das Wartezimmer des Rektors mit zur Unterbringung der Sammlungsgegenstände benutzt werden.

Im neuen Gebäude, das den Zeichensaal, das physikalische Lehrzimmer mit Sammlungszimmer, ferner das naturwissenschaftliche Lehrzimmer und vier Klassenzimmer für die unteren Klassen enthält, ist das naturwissenschaftliche Lehrzimmer, da in demselben auch die Schränke der naturwissenschaftlichen Sammlung im Mangel eines anderen Raumes stehen müssen, schon seit Jahren unzureichend. Die gegenwärtig stärkeren Unterklassen sind in die Klassenzimmer nur dadurch unterzubringen gewesen, daß je zwei Reihen dreißiger Bänke aufgestellt sind und nicht, wie aus disziplinellen Gründen wünschenswert, je drei Reihen zweißiger Bänke. Eine stärkere Belegung der Klassen wie auch eine Teilung einzelner Klassen ist wegen Raummangels ausgeschlossen.

Ein besonderer Übelstand besteht darin, daß die Unterrichtszimmer auf zwei Gebäude verteilt sind, zwischen denen ein Verbindungsgang nicht vorhanden ist, auch nicht wohl angebracht werden kann. Ein Lehrerzimmer kann im neuen Gebäude wegen Raummangel nicht beschafft werden. Es sind daher die Lehrer und zum Teil auch die Schüler genötigt, in den Zwischenpausen aus den oft sehr heißen Klassen oder, nachdem sie sich warm gesprochen, über den zugigen Hof hinweg sich in die Räume des alten Gebäudes zu begeben.

Neben dieser Gefährdung der Gesundheit erschwert die Verteilung der Unterrichtszimmer auf zwei Gebäude auch die Übersicht über den ganzen Unterrichtsbetrieb und die Handhabung der Disziplin.

Ebenso wird die Benutzung der Turnhalle und des Turnplatzes dadurch beeinträchtigt, daß sie von den Lehrgebäuden durch die Seminarstraße getrennt sind.

Endlich hat auch das Rektorumgebäude eine sehr schmale Treppe, engen Vorfaal und kleine, sowie verhältnismäßig wenig Zimmer, so daß sie für einen Rektor mit kinderreicher Familie durchaus unzureichend ist.

Dem Raummangel und den angeführten Mißständen in den Unterrichtsgebäuden, die zweifellos die Frequenz des Gymnasiums ungünstig beeinflussen, läßt sich durch Abänderungen an den bestehenden Gebäuden nicht abhelfen, auch ist ein Anbau an eins derselben nicht tunlich, so daß ein vollständiger Neubau zur Notwendigkeit wird.

Es ist die Frage, ob sich ein Neubau unter Beibehaltung des neuen Gebäudes, aber unter Abbruch des Rektorumgebäudes und des alten Lehrgebäudes auf dem bisherigen Areale zweckmäßig ausführen ließe, unter Aufstellung von Bauskizzen in eingehendster Weise erwogen worden, aber zu verneinen gewesen. Abgesehen davon, daß sich bei einem solchen Neubaue der Schulbetrieb nur unter äußersten Schwierigkeiten aufrecht erhalten lassen würde, wäre die Lage des möglichen Neubaus zu den Himmelsrichtungen eine sehr ungünstige. Sollen die Korridore des Gebäudes nicht an die Straßenfronten gelegt werden, so kommen fast alle Schulräume nach Nordwesten und Nordosten zu liegen und somit ungünstig in bezug auf Licht- und Luftverhältnisse. Außerdem würden die Korridore